

# Brenz-Bote

Gemeindebrief der evangelischen Brenzkirchengemeinde Weil der Stadt - Juni bis Sept. 2019



Unser neues Liederbuch

Lieblingslieder und Lieblingsprojekte

Neue Kirchengemeinderäte gesucht

## Neue Lieder



# Impressum und Kontakte

Aus dem Inhalt:	Seite
Vorwort	3
Wer singt, betet doppelt	4
Das neue Gesangbuch der Landeskirchen	5
Zur Geschichte des evang. Gesangbuchs	6
Veranstaltungen und Termine	8-11
Liebings-Gottesdienstlieder	12
Aus der Kirchengemeinde	13, 16
Mein Lieblingsprojekt	14
PfarrPlan 2024, Kasualien	17
Geburtstage, Kasualien	18
Gemeindeveranstaltungen im Frühjahr	19
Go(o)d News in der Brenzkirche	20

## Impressum

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinde Weil der Stadt

Redaktion:  
Jutta Klein (verantwortlich), Daniela Krämer,  
Dr. Paul-Gerhard Martin, Eva Ulmer,  
Marc Zukowski

Anschrift:  
Redaktion Gemeindebrief  
Paul-Reusch-Str. 3, 71263 Weil der Stadt  
Tel. (07033) 66 90  
gemeindebrief@brenzkirche.de

Fotos:  
gemeindebrief.evangelisch.de (S. 3, 4),  
collections.lstc.edu/gruber/luthers\_works/  
images/gruber136.3.jpg (S. 6), A. Diamantis,  
A. Dittus, A. Kalman, M. Knorpp, Pfaffenpfeffer,  
Redaktion Brenz-Bote, H. Stöckle;  
Brenz-Grafik: Dorothea Layer-Stahl

Layout und Druck:  
SCHARPF, Druck + Medien e. K., Weil der Stadt

## Adressen:

Evangelische Kirchengemeinde

Weil der Stadt:

Pfarrerin Eva Ulmer

1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats:  
Dr. Paul-Gerhard Martin, Tel. (07033) 69 09 80

Pfarramt:

Paul-Reusch-Str. 3, 71263 Weil der Stadt  
Tel. (07033) 77 26

**Neu:** Pfarramt.Weil-derStadt@elkw.de  
www.brenzkirche.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Böblingen  
IBAN DE03 6035 0130 0004 1903 01

Hausmeisterin und Mesnerin:  
Irina Afanasieva, Poststr. 11

Evangelischer Kindergarten:  
Paul-Reusch-Str. 4, Tel. (07033) 79 49

Ansprechpersonen:

Chor	Ulrike Tsalos	39 19 17
Kinderchor	Sigrun Steim	69 41 64
Flötenchor	Eva Gutzan	75 11
Posaunenchor	Andreas Coors	95 66
Jugendwerk	Claudia Baumgartner	30 62 29
Senioren	Else Ehmman	85 79
	Beate Stöckle	60 37
Kontaktgruppe für Menschen in seelischen Notlagen	Conny Hofer	61 46

Der Brenz-Bote erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die Redaktion!

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

Beim Singen zeigen die Deutschen wenig Ehrgeiz: Jeder Dritte legt keinen Wert auf eine schöne Stimme, wie eine repräsentative Umfrage der Zeitschrift „chrismon“, veröffentlicht im Februar 2012, ergab. Bei den 40- bis 49-Jährigen und den Männern trifft das sogar auf jeweils rund 40 Prozent der Befragten zu. Das Meinungsforschungsinstitut Emnid befragte im Auftrag des evangelischen Monatsmagazins 1 004 Menschen (s. epd-Bericht vom 27.01.2012). Das beigefügte Foto vermittelt einen anderen Eindruck: Aus den Gesichtern der

nicht gehört werden (im Auto-Rückspiegel kann man es zuweilen schon beobachten, aber nicht hören). Singen tut Körper und Seele gut: Es werden Stimmungen ausgedrückt, Wunden geheilt, Erinnerungen wach gehalten und Aggressionen abgebaut. Singen und Musizieren wir gemeinsam, müssen wir aufeinander hören und den gleichen Rhythmus aufnehmen: es entsteht ein Fest für die Sinne und wir erleben Gemeinschaft. Gemeinschaft erleben und den Sinnen ein Fest bereiten zieht sich wie ein roter Faden durch diese



abgebildeten Sängerinnen ist volle Konzentration und Begeisterung abzulesen, sie sind mit Leib und Seele dabei.

Beim Singen steht wohl etwas anderes im Vordergrund als Ehrgeiz und Leistung. Singen ist eine sehr persönliche, gar intime Angelegenheit, die – öffentlich ausgeführt - Mut und Vertrauen erfordert: Vielleicht singen deshalb viele unter uns lieber unter der Dusche (oder im Auto), wenn sie nicht gesehen und bei rauschendem Wasser

Ausgabe des Brenz-Boten. Sie sind wichtige Aspekte oder stehen sogar im Mittelpunkt bei vielen Angeboten, wie dem Gottesdienst für Große und Kleine oder den Lieblingsprojekten der Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte. Bisheriges schätzen, lieb gewordene Erinnerungen an erlebte Gemeinschaft und Sinnesfeste lebendig zu halten und Wege für neue Erlebnisse zu bereiten, dazu möchten wir Sie mit der 25. Ausgabe des Brenz-Boten einladen. (dk)





Foto: epd Bild/Schulze

### Liebe Leserin, lieber Leser!

#### **Wer singt, betet doppelt**

Fast alle von uns tun es. Die einen öffentlich und teilweise professionell. Die anderen eher heimlich und verborgen. Die Rede ist vom Singen. Während die einen, solistisch oder im Chor, auf der Bühne konzertieren, singen die anderen für sich zuhause, im Auto oder unter der Dusche. Was alle gemeinsam haben ist, dass ihnen Singen Freude macht. Beim Singen sind wir mit Leib und Seele bei der Sache. Unser ganzer Körper ist dabei.

Durchs Singen können wir alle unsere Gefühle ausdrücken. Liebe, Freude, Klage, Trauer, Wut. Und sie nicht nur unseren Mitmenschen mitteilen, sondern auch vor Gott bringen. Die bekanntesten Lieder der Bibel sind übrigens die Psalmen. Hier kommen die Grunderfahrungen des Menschseins zur Sprache. Und vor Gott.

Denn das Singen ist in der biblischen Tradition eine von vielen Formen des Gebets. Mirjam, die Schwester von Mose, soll nach dem Durchzug durch das Rote Meer einen Jubelgesang angestimmt haben. Auch Jona soll im Bauch des Fisches gesungen haben. In der Apostelgeschichte lesen wir, wie Petrus und Silas sangen - als sie im Gefängnis waren. Und viele weitere Gesangsgeschichten sind uns im Alten und Neuen Testament überliefert.

„Bis orat qui cantat.“ Wer singt, betet doppelt. So soll schon der Kirchenvater Augustinus gesagt haben. Aber auch Martin Luther wird dieser Spruch zugeschrieben. Egal, von wem die Aussage stammt: sie stimmt.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass das Singen auch in unserer Tradition eine große Rolle spielt. Gottesdienste werden besonders festlich, wenn Teile der Liturgie gesungen werden. Und das gemeinsame Singen ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Gottesdienste. Martin Luther hat diese Tradition wesentlich mitgeprägt. Er hat nicht nur selbst gerne gesungen, sondern er war der Meinung, dass man sich durch geistliche Lieder auch die Kernstücke des Glaubens besser merken kann. „Evangelische Gemeinde ist singende Gemeinde“, sagte einer meiner Professoren einmal. Auch er hat Recht. Denn das Singen im Gottesdienst schafft Gemeinschaft. So wie viele Menschen zu einer Gemeinde werden, werden viele Stimmen zu einem großen Chor des Gotteslobs.

Dabei hat jede Zeit ihre eigenen Lieder hervorgebracht. Texte, in denen Glaubenserfahrungen zur Sprache kommen. Worte, die einladen, uns selbst darin wieder zu finden. Lieder und Melodien, die Menschen über Jahrhunderte begleitet haben und die für viele Menschen zu einem wertvollen Schatz im Glaubensleben geworden sind. Auch heute noch entstehen unzählige neue Lieder und bereichern unsere Gottesdienste und unseren Alltag. Aus dieser Fülle an Traditionen und Stilrichtungen dürfen wir leben.

Dabei spielt es gar keine Rolle, ob die Töne alle richtig sind, ob es gut klingt. Wenn wir von Herzen singen, können wir gar nicht falsch singen. Dann sind wir Teil der großen Gemeinschaft, die im gesungenen Gebet vor Gott steht. Als Frauen und Männer, Alte und Junge, Glaubende und Zweifelnde. Denn auch für uns gilt: Wer singt, betet doppelt.

Viel Freude beim Singen wünscht

*Eva Ulmer*

## „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus“ – das neue Gesangbuch der Landeskirchen

Von Bezirkskantor Attila Kalman

In vielen Gemeinden in unserer Landeskirche wurden die dünnen blauen Liederhefte, die als zweites Liederheft neben den dicken Gesangbüchern in den Kirchen auslagen, durch gleich große, fest gebundene Liederbücher ersetzt. Darüber haben sich sicher manche gewundert...

Als 2005 die erste Ergänzung zum Evangelischen Gesangbuch mit 94 Liedern unter dem Titel „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ herauskam, war es lediglich ein Angebot an die Gemeinden. Die Kommission, die das Heft erarbeitete, war mit Vertretern aus den vier herausgebenden Landeskirchen Württemberg, Baden, Pfalz sowie Elsass und Lothringen breit gefächert besetzt. Im vergangenen Dezember kam dieses Gesangbuch nun auf über 200 Nummern erweitert neu heraus.

Hauptmotiv war, dass nach 13 Jahren ein Heft mit neuen Liedern für die Landeskirchen im Südwesten sinnvoll ist. Treibende Kraft für ein neues Liederbuch war aber auch die EKD-weite Revision der Ordnung der Gottesdiensttexte. Mit ihr ging eine Neuordnung der Wochenlieder einher. Das neue Gesangbuch sollte den Gemeinden einen Pool bereitstellen mit Liedern, die seit 2005 erschienen sind, die szenenübergreifend gesungen werden können, und es sollte alle neuen Wochenlieder enthalten, die nicht im Stammteil des EG stehen.

Der komplette Inhalt des bisherigen Liederhefts „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ wurde ins neue Liederbuch übernommen und bildet nun die ersten 94 Lieder. Das *plus* im Titel des neuen Liederbuches bezieht sich auf die dazugekommenen 124 Lieder des zweiten Teils, darunter auch „Klassiker“, die im württembergischen, aber nicht im badischen Regionalteil stehen. Dazu wurden neue Lieder biblischer Geschichten, zu den Themen Tod und Traurigkeit, Trost und Nächstenliebe aufgenommen. Auch Kinderlieder (Kinder-



kirche), Lobpreislieder, Kirchentagslieder und neue Kanons sind im neuen Teil zu finden. Viele internationale Lieder haben Eingang in das neue Liederbuch gefunden. Manche sind auch mit dem – meist englischen – Originaltext abgedruckt. Die meisten haben auch eine französische Übersetzung dabei im Blick auf die mitherausgebende Landeskirche in Elsass-Lothringen.

Zum neuen Liederbuch ist umfangreiches Begleitmaterial erschienen: Ein Tastenbegleitbuch mit Intonationen und gut spielbaren Sätzen für Orgel und Klavier, ein Begleitbuch für Bläser, eine Chorausgabe mit Chorsätzen zu vielen der Lieder. Außerdem sind verschiedene Hefte mit Bandarrangements herausgekommen (Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Bass sowie Oberstimmen in drei Stimmungen). Ergänzend kann man das Liederbuch in Großdruck sowie eine Daten-CD erwerben, in der alle Lieder in zwei Dateiformaten für die Erstellung von Gottesdienstblättern zu finden sind. Zudem ist eine Lieder-App mit dem Namen „Cantico“ geplant, in der Lieder aus verschiedenen Gesangbüchern (EG, Wo wir dich loben plus, Kirchentagsliederheft usw.) gespeichert sind mit Text, Noten und Klangdateien. Eine erste Demoversion soll zum Deutschen Evangelischen Kirchentag Mitte Juni in Dortmund erscheinen.

„Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder *plus* – das Liederbuch will Brücken bauen zwischen verschiedenen Singtraditionen und Glaubensprägungen und eine Ökumene der Milieus ermöglichen“ – schreiben die Herausgeber. Es ist zu hoffen, dass es gelingt!

# Zur Geschichte des Evangelischen Gesangbuchs

Von Paul-Gerhard Martin

Manche Zahl oder Nummer gräbt sich tief ins Gedächtnis, allein durch die Regelmäßigkeit ihrer Wiederkehr. Für mich ist 139 eine solche Zahl: Fast immer war sie ganz unten an der Liedertafel aufgesteckt. So habe ich es als Kind, Jugendlicher und junger Erwachsener erlebt, und es bedeutete: Am Ende des Gottesdienstes singen wir die Nummer 139 aus dem Gesangbuch, Luthers Friedensbitte „Verleih uns Frieden gnädiglich“, seine Nachdichtung des altkirchlichen „Da pacem domine“.

Dieses Evangelische Kirchengesangbuch (EKG) erschien 1950 in einer Stammausgabe mit 394 gemeinsamen Liedern und Gesängen. Damit wurden die schon Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Bestrebungen, ein möglichst einheitliches Gesangbuch für die deutschsprachigen evangelischen Kirchen herauszubringen, zu einem Ziel geführt. Die einzelnen Landeskirchen - auch Österreichs und der DDR - ergänzten den Stammteil mit eigenen Liedern und zusätzlichen Textteilen. Unsere Landeskirche führte das EKG zum Advent 1953 ein, der regionale Anhang umfasste die Liednummern 401 bis 599.

Innerhalb der einzelnen Themen „Kirchenjahr“, „Gottesdienst“, „Psalmen, Bitt- und Lobgesänge für jede Zeit“ und „Lieder für besondere Zeiten und Anlässe“ waren die Lieder chronologisch angeordnet, das jeweils älteste Lied wurde zuerst aufgenommen. Nach Möglichkeit wurde die Originalfassung von Text und Melodie verwendet.

Das EKG war also das erste evangelische Gesangbuch mit nicht nur regionaler Verbreitung. Evangelische Landeskirchen – ob reformiert, lutherisch oder uniert - im deutschsprachigen Raum verwendeten nun erstmals ein zumindest in großen Teilen einheitliches Liederbuch für den Gottesdienst.

Und wie sah es in den Jahrhunderten davor aus?

Die Geschichte des Gesangbuches beginnt mit der Reformation. Zuvor spielte der gottesdienstliche Gemeindegang keine Rolle. Die ersten Christen in der Jerusalemer Urgemeinde waren wohl noch sangesfreudig, so wie sie es aus den Synagogengottesdiensten kannten. Es ist zu vermuten, dass sich einige Liedtexte aus alter Zeit sogar im Neuen Testament verstecken. Der so genannte „Philipp-Hymnus“ könnte so ein Text sein.

Aber schon früh wurde der Gesang in den Gottesdiensten mehr und mehr von den Geistlichen übernommen. Für die Gemeinde blieb nur noch, im Rahmen von liturgischen Gesängen auf das zu antworten, was der Priester oder die Chor-Schola angesungen hatten.

Martin Luther und anderen reformatorischen Theologen aber war es wichtig, das Kirchenvolk als Subjekt des Gottesdienstes anzuerkennen. Die Gemeinde als Ganze lobt und feiert Gott, es gibt keine Höherwertigkeit geweihter Priester mehr. Luther selbst schrieb zahlreiche Lieder, teilweise auf die Melodien zeitgenössischer Gassenhauer.

Bald wurden die ersten Sammlungen gedruckt und gebunden veröffentlicht. Obwohl bereits

1501 von den Böhmisches Brüdern, einer geistlichen Erweckungsbewegung, eine Sammlung volkssprachlicher Lieder herausgegeben wurde, gilt als die „Mutter aller Gesangbücher“ das „Achtliederbuch“ von 1524. Seine acht Lieder stammen von Martin Luther, Paul Speratus und einem anonymen Autor; das erste Lied ist Luthers „Nun freut euch, lieben Christen gmein“, das im heutigen Evangelischen Gesangbuch (EG) immer noch zu finden ist. „Verleih uns Frieden gnädiglich“ war allerdings nicht dabei, es erschien erst 1529.





das Augsburger Bekenntnis und die Barmer Theologische Erklärung. Ausgewählte Psalmen runden das Angebot zusammen mit liedkundlichen Informationen über Dichter und Komponisten ab.

Zwischen 1993 und 1996 - Württemberg gehörte zu den Nachzählern - wurde als Nachfolger des EKG das Evangelische Gesangbuch (EG) in den deutschsprachigen Evangelischen Gemeinden in Deutschland, Elsass-Lothringen, Österreich und Luxemburg eingeführt.

In der Folge wurden unzählige neue Gesangbücher herausgegeben. Schon 1537 zog die römische Kirche nach und veröffentlichte ein Gemeindegesangbuch, das zum Teil auf bearbeiteten Luther-Liedern beruhte. Aber auch die anderen sich entwickelnden Konfessionen gaben eigene Gesangbücher heraus. Durch den Buchdruck war es möglich, die Bücher in großer Zahl verhältnismäßig kostengünstig zu produzieren.

Schon bald wurde es üblich, auch Gebete und Bekenntnisse in die Gesangbücher aufzunehmen. Selbst Anleitungen zum privaten Gebet und zur häuslichen Andacht fanden bald ihren Platz. Luther hatte erkannt, dass sich über Gesangbücher auch theologische Lehren verbreiten und verfestigen lassen.

Auch in unseren Gesangbüchern stehen deshalb nicht nur Lieder zu allen möglichen Anlässen, Themen, biblischen Bezügen und Zeiten im Kirchenjahr. Sie enthalten Gottesdienstordnungen, Tagzeitengebete und Taizé-Liturgien; Gebete für morgens, mittags und abends sind abgedruckt, für den Beginn einer Reise und das Ende einer Schwangerschaft. Das Glaubensbekenntnis lässt sich finden, dazu weitere Bekenntnistexte wie der kleine Katechismus Martin Luthers,

Der gemeinsame Stammteil enthält unter 535 Nummern insgesamt 567 Lieder und Gesänge, also deutlich mehr als der Vorgänger. Dazu gibt es insgesamt 14 unterschiedliche Regionalteile. In wie vielen Kirchen wohl die Gesangbuchablagen der Kirchenbänke mühsam den fünf cm starken Büchern angepasst werden mussten?

Ins EG wurde auch eine ganze Reihe neuer Lieder und liturgischer Gesänge aufgenommen. Manche davon fanden seit 1971 in Ergänzungsbänden („Neue Lieder - Ein Angebot für die Gemeinde“) Einzug in den gottesdienstlichen Gesang. Das EG enthält zudem eine Vielzahl von mit einem „ö“ als ökumenisches Liedgut gekennzeichneten Liedern. Außerdem finden sich darin anders als im EKG zu einigen Liedern mehrstimmige Sätze und Kanons. Nun gibt es also wieder einen Zusatzband mit neuen Liedern und weiteren Psalmen – und die Überarbeitung des EG ist auch schon im Gange. Jede Neuausgabe des Gesangbuches ist wie die Pflege eines sehr, sehr alten Baumes: Es geht darum, den über Jahrhunderte gewachsenen Stamm an Liedern zu pflegen, zu beschneiden und regelmäßig durch Neues zu ergänzen. Und immer auch den Ton der Zeit zu treffen, wenn eine neue Ausgabe geplant wird.





## TraumTourTransalp 2019

**mit dem Rad über die Alpen!**

**für Jugendliche von 13 –18 Jahren**

**27.7. bis 2.8.2019**



Vom Allgäu über den Fernpass fahren wir durch das Inntal über den Costainaspas nach Südtirol. Wir planen insgesamt fünf Tagesetappen (40 bis 100 km) und einen Pausentag. Ein Begleitfahrzeug transportiert unser Gepäck. Die Strecke ist also gut schaffbar! Ein Highlight ist die Überquerung des Alpenhauptkamms am Costainaspas! Uns erwartet eine traumhafte Aussicht und gigantische Abfahrt! Wer den Anstieg nicht alleine schafft, kann den Postbus zu Hilfe nehmen – kein Problem. Meistens fahren wir in drei unterschiedlichen Gruppen. Übernachten werden wir in mitgebrachten Kleinzelten auf Campingplätzen, alle mit See,

Fluss oder Freibad. Viele Freizeitmöglichkeiten gibt es nach den Tagesetappen und am Pausentag: Chillen, Baden, Paddeln, Beachvolleyball oder spezielle Mountainbike-Trips.

Kosten: 300 Euro (Fahrt, Verpflegung, Übernachtung). Anmeldung mit Angabe von Anschrift, Geburtstag und Mailadresse beim Evang. Pfarramt, Paul-Reusch-Straße 3, 71263 Weil der Stadt oder unter der Mailadresse: [radtour@brenzkirche.de](mailto:radtour@brenzkirche.de). Bankverbindung: KSK Böblingen, IBAN DE03 6035 0130 0004 1903 01. Veranstalter: Evangelisches Jugendwerk Weil der Stadt.



**Meine Kirche.**

**Eine gute Wahl.**

**Ihre Kirchenwahl am 01.12.2019 [www.kirchenwahl.de](http://www.kirchenwahl.de)**

Am 1. Dezember (1. Advent) werden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Kirchengemeinderäte neu gewählt.

In diesem und im nächsten Brenz-Boten stellen derzeitige KirchengemeinderätInnen Projekte vor, die sie in der laufenden Amtsperiode umsetzen konnten. Wenn Sie auch Ideen haben und etwas

bewegen möchten, dann lassen Sie sich doch für die Wahl in der Brenzkirchengemeinde aufstellen. Wenn Sie sich erst einmal unverbindlich informieren möchten, können Sie sich an den KGR-Vorsitzenden Dr. Martin wenden (Adresse s. S. 2) oder eine der nächsten öffentlichen Kirchengemeinderatssitzungen besuchen.



**Fundraising-Diner am Freitag, den 7. Juni**

Genießen und Gutes tun: „Das Dinner“ geht nun schon in die dritte Runde. Am Freitag, den 7. Juni, wartet ab 19.30 Uhr ein 4-Gänge-Menü mit Musik, Kerzenschein und Märchen auf Sie, exklusiv serviert von unseren Jugendlichen, wahlweise am Zweier-, Dreier- oder Gruppentisch für Paare und Gruppen. Es gibt keinen Festpreis, die Jugendlichen bitten um eine Spende. Zahlen Sie, was Ihnen das Essen wert ist. Der Erlös ist für die Stelle der „Ansprechpartnerin Familien und Jugend“ gedacht. Wir freuen uns auf Sie. Eine Initiative des Jugendkreises der evangelischen Kirchengemeinde. Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Reservierungsschluss ist Mittwoch, der 5. Juni, bei Beate Harnisch, Tel. (0 70 33) 5 43 11 88, beate@diegeschichtenerzaehlerin.de

**Brenzkonzert I am Sonntag, den 30. Juni**

Die lockere Reihe von „aus eigener Kraft“ gestalteten Konzerten wird am 30. Juni um 19.00 Uhr in der Brenzkirche fortgesetzt. Unter dem Motto „Sommerlob“ werden das Ehepaar Andrea und Philip Diehl (Orgel und Trompete/Flügelhorn) sowie das Vokalensemble, der Projektchor der Kirchengemeinde, musizieren. Neben festlicher und beschwingter Instrumentalmusik vom Barock bis zur Filmmusik sind A-capella-Werke von der Romantik bis zur Gegenwart zu hören - auch eine Uraufführung ist geplant! Eintritt frei, Spenden willkommen.

**Brenzkonzert II am Sonntag, den 6. Oktober**  
um 19.00 Uhr in der Brenzkirche**Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, den****14. Juli**

Um 10.30 Uhr laden die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde Weil der Stadt zum Ökumenischen Gottesdienst am Weiler Strand auf dem Marktplatz ein.

**Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. Sept.**  
mit Kurzführungen zu den Kunstwerken bei der Kirche nach dem Gottesdienst und am Nachmittag.**Kabarett im Klösterle am Samstag, den 28. Sept. um 19.00 Uhr**

„Pfaffenpeffer“, so nennt sich eine Kabarettgruppe aus dem Kirchenbezirk Göppingen, die seit 2005 in den Kirchengemeinden unserer Landeskirche auftritt. Drei Pfarrer und zwei Pfarrerinnen, dazu ein Student der Kirchenmusik am Keyboard, das heißt: gut zwei Stunden Unterhaltung für alle, die einmal den Alltag vergessen und herzlich lachen möchten.



Mit gepfeffertem Witz und einer gehörigen Portion Selbstironie beleuchten die Kabarettisten die Höhen und Tiefen ihres Berufslebens. Kirchliche und weltliche Autoritäten bekommen ebenso ihr Fett ab wie merkwürdige Auswüchse des Gemeindelebens. Mit ihrem Programm **Im Pfarrhaus brennt noch Licht** begeben sie sich nun auf Abschiedstour. In einer Mischung aus Dialogen, Monologen, Spielszenen und musikalischen Beiträgen werfen sie einen Blick auf das Leben hinter den Kulissen des Pfarrhauses und geben manche Anregung, wie das Gemeindeleben und unsere Kirche eine Zukunft hat.

**Das Brenz-Café lädt ein:**

Donnerstag, 27. Juni: Ausflug

Donnerstag, 18. Juli, 14.30 Uhr: Pfarrer Lohrmann spricht über Eduard Mörike

Im August findet kein Brenz-Café statt.

Donnerstag, 19. Sept., 14.30 Uhr: Pfarrerin Ulmer zeigt Bilder von ihrer Reise nach Israel

## Juni

1 Sa	
2 So	10.30 GD mit Taufe und Ständerling, Pfarrerin Ulmer GD Bürgerheim
3 Mo	
4 Di	
5 Mi	GD Bürgerheim Kirchengemeinderat
6 Do	
7 Fr	Dinner Fundraising
8 Sa	
9 So Pfingsten	10.30 GD mit Taufe, Pfarrer Neumann
10 Mo Pfingsten	Ökum. Distrikt-GD in Schafhausen mit Distrikt-Posaunenchor
11 Di	
12 Mi	
13 Do	
14 Fr	
15 Sa	
16 So	10.30 GD, Pfarrer i. R. Dr. Krüger
17 Mo	
18 Di	
19 Mi	19. bis 23.6. Evangelischer Kirchentag in Dortmund
20 Do	
21 Fr	
22 Sa	
23 So	10.30 GD, Pfarrerin Ulmer
24 Mo	
25 Di	
26 Mi	
27 Do	Seniorenausflug
28 Fr	
29 Sa	
30 So	10.30 GD mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Ständerling, Pfarrerin Ulmer 19.00 Brenzkonzert

## Juli

1 Mo	
2 Di	
3 Mi	GD Bürgerheim Kirchengemeinderat
4 Do	
5 Fr	
6 Sa	
7 So	10.30 GD mit Taufe, Pfarrerin Ulmer GD im Bürgerheim
8 Mo	
9 Di	
10 Mi	AK Erwachsene
11 Do	
12 Fr	
13 Sa	
14 So	10.30 GD Weiler Strandsommer mit Posaunenchor
15 Mo	
16 Di	
17 Mi	
18 Do	Brenz-Café
19 Fr	
20 Sa	
21 So	10.30 GD mit Chor, Pfarrerin Ulmer, Grillfest rund um die Kirche
22 Mo	
23 Di	
24 Mi	Mitarbeiterinfoabend 19.00 Jugend-GD an der Stadt- mauer
25 Do	
26 Fr	
27 Sa	27.7. bis 2.8. Radtour Transalp
28 So	10.30 GD mit Abendmahl und Flötenchor, Pfarrerin Ulmer GD im Bürgerheim
29 Mo	
30 Di	
31 Mi	

## August

1 Do	
2 Fr	
3 Sa	
4 So	10.30 GD mit Taufe und Ständerling, Pfarrerin Ulmer
5 Mo	
6 Di	
7 Mi	
8 Do	
9 Fr	
10 Sa	
11 So	10.30 GD, Prädikant Haug
12 Mo	
13 Di	
14 Mi	
15 Do	
16 Fr	
17 Sa	
18 So	10.30 GD, Prädikantinnen Nonnenmann und Simonet
19 Mo	
20 Di	
21 Mi	
22 Do	
23 Fr	
24 Sa	
25 So	10.30 GD mit Abendmahl, Pfarrer Neumann
26 Mo	
27 Di	
28 Mi	
29 Do	
30 Fr	
31 Sa	

*Weitere Termine und aktuelle Informationen finden Sie im Wochenblatt der Stadt Weil der Stadt, im Schaukasten und im Internet.*

## September

1 So	10.30 GD mit Taufe, Pfarrer Neumann
2 Mo	
3 Di	
4 Mi	
5 Do	
6 Fr	
7 Sa	
8 So	10.30 GD, Prädikantin Scheuer Tag des offenen Denkmals
9 Mo	
10 Di	
11 Mi	GD Bürgerheim
12 Do	
13 Fr	Fünftklässler-GD in St. Peter und Paul
14 Sa	Ökum. Einschulungs-GD in St. Peter und Paul
15 So	10.30 GD, Pfarrerin Ulmer
16 Mo	
17 Di	
18 Mi	Kirchengemeinderat
19 Do	Brenz-Café
20 Fr	
21 Sa	
22 So	10.30 GD mit Konfirmandenvorstellung und Ständerling 14.30 Gehörlosen-GD
23 Mo	
24 Di	
25 Mi	
26 Do	
27 Fr	
28 Sa	Bastelnachmittag 19.00 Kabarett im Klösterle
29 So	10.30 GD mit Abendmahl, Pfarrerin Ulmer
30 Mo	



# Gottesdienstlieder – bei Kindern und Jugendlichen bekannt und beliebt?

Von Marc Zukowski

Im Jahre 2006 haben die badische und die württembergische Landeskirche eine Liste mit 33 sogenannten „Kernliedern“ zusammengestellt ([www.kirchenmusik.elk-wue.de/kernlieder/](http://www.kirchenmusik.elk-wue.de/kernlieder/)). Verbunden war dies mit dem Appell, durch den verstärkten Gebrauch dieser Lieder in Gemeinde und kirchlicher Bildungsarbeit (Kindergarten, Religions- und Konfirmandenunterricht ...) zur Entstehung eines breiten gemeinsamen „Lieder-Fundaments“ beizutragen, das evangelische Christen verbinden und die Tradition des gemeinsamen Singens stärken soll.

Um den Bekanntheitsgrad dieser Lieder unter Kindern und Jugendlichen zu überprüfen – es handelt sich natürlich eher um eine Zufallsstichprobe denn um eine wissenschaftliche Untersuchung – wurde 102 Schülerinnen und Schülern aus der Unter- und Mittelstufe des Andreae-Gymnasiums Herrenberg – alle Befragten besuchen den evangelischen Religionsunterricht – eine Liste mit den Titeln der 33 Kernlieder vorgelegt. Sie sollten angeben, ob sie die Lieder kennen oder ob sie ihnen unbekannt sind. Zudem war es möglich, Lieder zu notieren, die

einem besonders gut oder aber nicht gefallen; hier durften auch Titel jenseits der 33 Kernlieder angegeben werden.

Lediglich fünf der „Kernlieder“ erreichten einen Bekanntheitsgrad von über 50 %; 14 Lieder blieben sogar unter einem Bekanntheitsgrad von 20 %. Interessanterweise gab es auch kaum signifikante Unterschiede zwischen den Schülern und Schülerinnen der Unterstufe (Klassen 5 + 6) und der Mittelstufe (Klasse 9). Die „Top 5“ waren in allen Klassenstufen (mit geringfügigen Abweichungen bei den Platzierungen) identisch; ein ganz ähnliches Bild ergab sich auch bei den am wenigsten bekannten „Flop 5“, deren Bekanntheitsgrad im (meist unteren) einstelligen Prozentbereich lag. Vermutlich hätte ein „Forschungsdesign“, bei dem sämtliche Lieder tatsächlich angesungen oder angespielt werden, höhere Bekanntheitswerte erzielt. Leider war dies praktisch nicht durchführbar.

Es folgen die Ergebnisse im Einzelnen. Die gerundeten Prozentzahlen geben den erhobenen Bekanntheitsgrad an.

„Top 5“ (am bekanntesten)		Unterstufe	Mittelstufe	Insgesamt
1	<b>O du fröhliche</b>	100 %	98 %	<b>99 %</b>
2	<b>Der Mond ist aufgegangen</b>	84 %	84 %	<b>84 %</b>
3	<b>Vom Himmel hoch, da komm ich her</b>	82 %	80 %	<b>81 %</b>
4	<b>Weißt du, wie viel Sternlein stehen</b>	84 %	64 %	<b>74 %</b>
5	<b>Macht hoch die Tür</b>	74 %	55 %	<b>65 %</b>

„Flop 5“ (am wenigsten bekannt)		Unterstufe	Mittelstufe	Insgesamt
1	<b>Jesus Christus herrscht als König</b>	6 %	2 %	<b>4 %</b>
1	<b>Meinem Gott gehört die Welt</b>	6 %	2 %	<b>4 %</b>
1	<b>O Haupt voll Blut und Wunden</b>	2 %	5 %	<b>4 %</b>
1	<b>O komm, du Geist der Wahrheit</b>	2 %	5 %	<b>4 %</b>
5	<b>Befehl du deine Wege</b>	8 %	4 %	<b>6 %</b>

Bei den frei anzugebenden unbeliebten Liedern ergab sich kein klares Bild. Bemerkenswert ist hier lediglich, dass sowohl traditionelles Liedgut („Ein feste Burg ist unser Gott“, „Großer Gott, wir loben dich“ ...) als auch neuere bzw. gezielt Kinder adressierende Lieder („Einfach spitze“, „Danke“ ...) genannt wurden.

Das bekannteste Lied – „O du fröhliche“ – schaffte es auch bei den besonders beliebten Liedern mit 21 Nennungen auf Platz 1. Diesen Platz muss es sich aber mit dem ebenfalls 21 Mal notierten „One

Way“, einem sogenannten „Hillsong“ der „Hillsong Church“, einer ursprünglich australischen Megakirche der Pfingstbewegung, teilen. Mit diesem Genre der „Worship“-Lieder, die sich musikalisch an moderner Pop-/Rockmusik orientieren, scheint den etablierten Gottesdienstliedern eine starke Konkurrenz zu erwachsen. Mit elf Nennungen belegt nämlich ein weiterer solcher Song – „10 000 Reasons“ – den vierten Platz. Eher traditionell orientierte Leser mag beruhigen, dass „Von guten Mächten“ mit 12 Nennungen Platz 3 belegt.

### Die Lieblings-Gottesdienstlieder der Redaktion des Brenz-Boten:

**Paul-Gerhard Martin:** Nicht nur des Namens wegen: Paul Gerhardt ist mein liebster Liederdichter, mit seiner reichen, doch nicht schwülstigen Sprache, berührend, aber nicht kitschig, aufmunternd und ermutigend, aber nie oberflächlich. Und speziell die heitere Innigkeit der Weihnachtslieder „Ich steh an deiner Krippen hier“ und „Fröhlich soll mein Herze springen“ hat es mir angetan. Dazu tragen natürlich auch die kongenialen Melodien von Johann Sebastian Bach und Johann Crüger bei.

**Jutta Klein:** Mein (derzeitiges) Lieblings-Kirchenlied ist „Aus den Dörfern und aus Städten“: eine wunderbare, festlich-fröhliche Einladung „zum Fest des Glaubens“, in den Gottesdienst und die christliche Gemeinschaft und darüber, wie dieses Miteinander gelebt werden kann und soll.

**Marc Zukowski:** Ich habe mich - aufgrund des Textes - für „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ entschieden, da es fundamentale theologische Einsichten religionspädagogisch bzw. religionspsychologisch genial einfach bzw. einfach genial formuliert.

**Daniela Krämer:** „Großer Gott, wir loben dich“ löst bei mir die Erinnerung an große Festtage meiner Kindheit aus: Wenn die Gemeinde am Ende des Gottesdienstes mit voller Inbrunst und prächtiger Orgelbegleitung das Lied sang und die Bürgerwehr nach dem letzten Akkord Salut schoss ...

## Ehrung im Brenz-Café

25 Jahre war Irene Gastler aktiv beim damaligen Seniorennachmittag dabei und hatte sieben Jahre die Leitung des Nachmittags inne. Dafür wurde sie im Brenz-Café am 17. Jan. 2019 mit Blumen und Dankes- und Lobesworten von Frau Ulmer und Herrn Stöckle geehrt. Nun hat sie die Leitung abgegeben, aber ihre Arbeit wird fortgeführt von Else Ehmann und Beate und Heinz Stöckle, die sich für jeden Café-Nachmittag ein interessantes und abwechslungsreiches Programm überlegen, neben dem aber auch die Gelegenheit zur Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz kommt! Das Brenz-Café freut sich über Besucher jeden Alters – die Termine stehen unter Veranstaltungen auf S. 9!



## Mein Lieblingsprojekt

*KirchengemeinderätInnen stellen ihr Lieblingsprojekt der vergangenen KGR-Periode vor*

In den vergangenen fast sechs Jahren, in denen der derzeitige Kirchengemeinderat im Amt war, ist vieles entwickelt und umgesetzt worden, was unser Gemeindeleben bereichert hat. Wir haben die Kirchengemeinderätinnen und -räte gebeten, uns zu ihrem jeweiligen „Lieblingsprojekt“ ein paar Zeilen zu schreiben. Herausgekommen ist ein bunter Rückblick, der zeigt, welche vielfältigen Ideen in unserer Gemeinde umsetzbar sind – Fortsetzung folgt im nächsten Heft.

### **Petra Brinkmann: Die Tauferinnerung**

25 Jahre lang wurden alle in unserer Kirche getauften Kinder ein Jahr nach der Taufe von Mitarbeiterinnen des Taufbesuchsdienstes besucht. Die Kinder erhielten ein Büchlein mit Kindergebeten, die Eltern Informationen zum Familienprogramm unserer Brenzgemeinde. Doch irgendwann war dieses Konzept nicht mehr zeitgemäß. Zusammen mit den drei anderen Mitgliedern des alten Taufbesuchsdienstes, mit Pfarrerin Ulmer und Mirjana Knorpp haben wir ein neues Konzept entwickelt und durchgeführt. Die 1- bis 3-jährigen getauften Kinder unserer Kirchengemeinde werden einmal im Jahr persönlich zu einem Gottesdienst für Kleine und Große bzw. einem Bastelnachmittag jeweils mit Tauferinnerung und kleinem Ständerling ins Gemeindehaus eingeladen. Die 4- bis 6-jährigen getauften Kinder werden ebenfalls einmal im Jahr persönlich zu einem Tauferinnerungsgottesdienst mit der Möglichkeit zu einer Segnung am Taufstein in die Brenzkirche eingeladen.

Die Familien mit kleinen Kindern lernen so auch die regelmäßigen Angebote unserer Gemeinde wie Familiengottesdienst, Gottesdienst für Kleine und Große und den samstäglichen Bastelnachmittag

kennen. Diese Tauferinnerungsangebote werden von unserem sehr motivierten, generationenübergreifenden Team, bestehend aus vier Frauen, Pfarrerin Ulmer und unserer Mitarbeiterin für die Familien- und Jugendarbeit Mirjana Knorpp, vorbereitet und durchgeführt.

Mir macht die Arbeit in diesem Team sehr viel Freude. Es ist schön, die Kinder mit ihren Taufkerzen im Gottesdienst und bei der Segnung am Taufstein zu sehen, wenn die Taufe, an die sie sich oft nicht erinnern, für sie erlebbar wird.

### **Dorothee Faber: Gemeinde leben**

Seine Gaben und Kreativität zu erleben und einzusetzen, in eigener Verantwortung oder im Team, das hat mir große Freude bereitet. Im Festausschuss Gemeindefeste zu organisieren, zu kochen und beim anschließenden fröhlichen Essen mit der Gemeinde Gemeinschaft zu erleben, bei der Gestaltung und Ausführung im ökumenischen Team den Weltgebetstags-Gottesdienst zu feiern, in den sonntäglichen Gottesdiensten im Wechsel mitzuwirken, dies und noch vieles mehr war für mich viele Jahre lang eine positive, herausfordernde und sehr befriedigende und dankbare Aufgabe.







**Elisabeth Howoldt: Eglifiguren-Ausstellung in der Brenzkirche**

„Das Geschenk der Freiheit bewahren“ – unter diesem Thema stand eine Wanderausstellung der evangelischen Landeskirche Baden, die vom 5. bis zum 18. Okt. 2015 in der Brenzkirche gezeigt wurde. Zugrunde lag ein biblischer Text, Paulus' Brief an die Galater, der mit Egli-Figuren in Szene gesetzt war. Verteilt im vorderen Kirchenraum konnte man die Gedanken und Ideen von Paulus, die Inhalte seines Briefes, die ihm so wichtig waren, in ansprechenden Szenen sehr anschaulich erleben. Als Begleitprogramm veranstalteten wir nebst Eröffnung und Abschlussgottesdienst zwei Bibelarbeiten mit Frau Ulmer und Herrn Gruber, es wurde ein Egli-Werkkurs angeboten, wir feierten ein Gemeindefest mit thematischen Angeboten, Speis und Trank, Musik und Tanz ...

Jeden Tag kamen Neugierige und haben mit großem Interesse die Ausstellung erlebt. Für Gruppen war ich Ansprechpartnerin und habe sie durch die Ausstellung begleitet. Mit Schulklassen und Firmgruppen habe ich Szenen entwickelt, die die Jugendlichen dann mit großem Engagement selbst umgesetzt und gestellt haben. Der Kirchengemeinderat, viele Helfer und interessierte Gemeindeglieder ermöglichten es, dieses Projekt zu planen und durchzuführen. Ich erlebte eine große Gemeinschaft, Interesse und Hilfsbereitschaft. Unsere Kirche wurde zum Treffpunkt für anschließende Gespräche und Begegnungen. Kirche einmal anders zu erleben, das war spannend ....



**Paul-Gerhard Martin: Geburtstags-Brenzchen**

Es war nicht einmal geplant, hat sich aber wunderbar so gefügt: Die Weil der Städter Aktion im Rahmen des bezirksweiten Projekts „FantasTisch. Kirche, Luther & mehr“ wurde auf den 24. Juni 2017 angesetzt, den Geburtstag von Johannes Brenz. Um die beiden großen Tische als verbindendem Element des Projekts feierten wir deshalb unter den Rathausarkaden parallel zum samstäglichen Wochenmarkt ein fröhliches Kaffee-Brenzchen. Jung und Alt waren versammelt, sangen, spielten, jonglierten, musizierten, bastelten, aßen, tranken und schwätzten als fröhliche, bunte Brenz-Gemeinde. Das war für mich ein Höhepunkt und so stelle ich mir aktive Gemeindegleitung vor: Nicht alles selber machen, sondern Impulse geben und koordinieren – es gibt genügend Menschen, die sich begeistern lassen.

**HIER IST PLATZ FÜR DICH BEWIRB DICH!**

Meine Kirche. Eine gute Wahl.

Du willst etwas in Deiner Kirche bewegen, verändern und weiter entwickeln? Werde Kandidatin oder Kandidat bei der Kirchenwahl 2019!

[www.platz-fuer-dich.de](http://www.platz-fuer-dich.de)

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG

## Gottesdienst für Kleine und Große

Von Annette Dittus

Seit Herbst 2018 gibt es ein neues Familienangebot in der Brenzkirchengemeinde, nämlich einen kindgerechten spielerischen Gottesdienst. Die Grundidee entstand bei drei jungen Familien, die den Wunsch hatten, für ihre Kinder und sich einen Raum zu schaffen, wo kleinste Kinder den Glauben verstehend lernen und feiern können.

Bei solch einem Sonntagsnachmittags-Gottesdienst mit Pfarrerin Ulmer ist das Programm auf die Zielgruppe der 0- bis 6-jährigen und älteren Kinder abgestimmt. Feste und Anlässe aus dem Kirchenjahr und dem Jahreszeitkalender, wie beispielsweise Advent, sind Themen des Gottesdienstes. Zu Beginn gibt es liturgische Elemente, wie Glocke läuten, Kerze anzünden, Gebet und Psalm. Eine Geschichte, plastisch oder im Rollenspiel dargestellt, greift das Thema auf. Lieder zum Mitsingen und Mitmachen und das Vaterunser mit Bewegungen sind beliebt bei den Kindern. Im Anschluss gibt



es ein kreatives Angebot, Saft, Kekse und Zeit zum Austausch.

Der Gottesdienst für Kleine und Große findet ca. viermal im Jahr außerhalb der Ferien statt. Gerne können Sie die nächsten Termine jeweils sonntags am 13. Okt. und 15. Dez. 2019 um 15.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus einplanen. Wir freuen uns auf viele kleine und große Besucher!

Das Gottesdienstteam Pfarrerin Ulmer, Susanne, Maria und Annette.

## Jungschar XXL

Von Mirjana Knorpp

Seit Dezember gibt es bei uns in der Gemeinde die Jungschar XXL. Neben der wöchentlichen Jungschar findet die Jungschar XXL circa viermal pro Jahr statt. An diesen Samstagnachmittagen geht die Jungschar länger, XXL eben. Gemeinsam beginnen wir im Stuhlkreis. Wir singen Lieder und bekommen Besuch von Rudi, der uns eine biblische Geschichte erzählt. Der weiß nämlich alles ganz genau, weil er es mit seinen Augen gesehen hat. Er hat immer ganz viele Fragen, die von den Kindern in der



Gruppenphase beantwortet werden. Dort wird auch gebastelt oder es werden Spiele gespielt. Am Schluss treffen wir uns wieder im Stuhlkreis und Rudi bekommt endlich Antworten auf seine brennenden Fragen. Zum Abschluss der Jungschar XXL beten wir zusammen und singen ein Segenslied. Wir freuen uns über ganz viele Kinder, die dazukommen, aber auch über Mitarbeitende, die daran Freude haben.

Die nächsten Jungschar XXL

Termine 2019: 19. Okt. und 30. Nov.

## Umsetzung des Pfarrplans

*Aus dem Kirchengemeinderat von Paul-Gerhard Martin*

Nach dem Beschluss der Bezirkssynode vom März 2018 zum PfarrPlan 2024 wird die Zahl der vollen Pfarrstellen in den evangelischen Kirchengemeinden des Distrikts Weil der Stadt von vier auf drei gekürzt. Konkret bedeutet das für die kleineren Gemeinden Münklingen/Hausen und Schafhausen jeweils eine Reduktion von einer vollen auf eine halbe Stelle. Um die Dienstgeschäfte in einer eigenständigen Kirchengemeinde mit einem halben Dienstauftrag führen zu können, bedarf es einer engen Kooperation zwischen Nachbargemeinden, die durch Synergien und Aufgabenteilung zur notwendigen Entlastung beitragen kann.

Unsere Kirchengemeinde hat sich deshalb verpflichtet, mit der Kirchengemeinde Schafhausen eng zu kooperieren. Neben den schon seit mehr als fünf Jahren stattfindenden gemeinsamen Kirchengemeinderatssitzungen am Ende des Kirchenjahrs trafen sich die Leitungsgremien begleitet von Moderatoren nun am 16. Feb. zu einem Klausurtag und am 28. März zu einer Sitzung zur weiteren Konkretisierung der ersten Überlegungen.

Während das Thema „Gemeinsamer Konfirmationsunterricht“ sehr unkompliziert ausgearbeitet werden konnte, beginnen sich beim Thema „Gottesdienst“ erst nach intensiven Diskussionen die ersten Konturen abzuzeichnen. Da eine halbe

Pfarrstelle einen entsprechend reduzierten Predigttauftrag bedeutet, aber auch künftig in beiden Gemeinden ein regelmäßiger Sonntagsgottesdienst angeboten werden soll, wird es mit der Umsetzung des Pfarrplans voraussichtlich deutlich mehr Doppeldienste (direkt aufeinander folgende Gottesdienste in beiden Gemeinden) geben als bislang. Nur an einem Sonntag im Monat werden parallele Gottesdienste stattfinden. Das erfordert speziell für die Sonder- und Zielgruppengottesdienste eine gute Vorplanung. Um nicht einer der beiden Gemeinden den regelmäßig frühen Gottesdienstbeginn zuzumuten, wird außerdem ein geregelter Wechsel erforderlich.

Noch ist es nicht so weit. Aber das Aufeinander-Zugehen, Miteinander-Überlegen und Miteinander-Feiern wird immer wirklicher.



## Gemeindeveranstaltungen im Frühjahr

### Mit Isabel Sixt in Namibia



In ihrem Vortrag am 25. März im Gemeindehaus nahm Isabel Sixt uns mit auf ihre Reise als Jugenddelegierte zur Versammlung des Lutherischen Weltbundes 2017 in Namibia und gab uns

einen spannenden Einblick in deren Vorbereitung und Ablauf und die besonderen Probleme, vor denen eine weltumspannende Organisation evangelisch-lutherischer Kirchen steht. Gerade den Jugendlichen und den Frauen bot die Veranstaltung eine Gelegenheit, ihre besonderen Anliegen zu Gehör zu bringen, und wir hatten den Eindruck, sie haben sie genutzt!

### Maiwanderung bei Aprilwetter

Bei der Vorbereitung haben wir uns die Gemeindegewandlung und den „Auszeit-Tag“ mit Freizeitreferent Olaf Hofmann (siehe Interview im Brenzboten Juni 2018) etwas anders vorgestellt: mit viel Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen, die von selbst nach draußen locken ... Stattdessen gab es pünktlich zum 4. Mai einen Kälteeinbruch mit Nieselregen und am Ende sogar Schnee und es kostete etwas Überwindung, unser „Basislager“ in



der hiesigen Landesakademie für Jugendbildung zu verlassen. Aber positiv konnten wir erfahren, wie gut das Draußen-Sein auch bei diesem Wetter tut, und dass anschließend Kaffee und Kuchen doppelt so gut schmecken. Mit Bildern und Erzählungen machte Herr Hofmann uns Lust, uns solche kleinen Auszeiten viel öfter mal zu gönnen und die Natur direkt vor der Haustür als Kraftquelle zu nutzen.



## Go(o)d News in der Brenzkirche

*Bilder vom Gospelkonzert mit dem Gospelchor im Evangelischen Jugendwerk Württemberg und dem Chor „Lieder unterm Regenbogen“ am 27. Januar 2019*

